

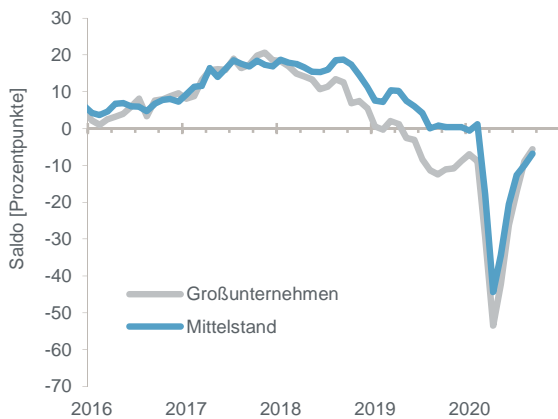
»» Klimaaufhellung im Mittelstand hält an

1. Oktober 2020

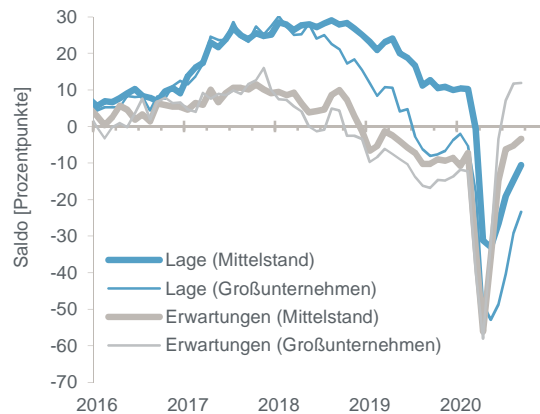
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zum fünften Mal in Folge
- Lageurteile spürbar positiver, Erwartungen jedoch nur wenig besser
- Vergleichbares Stimmung plus in Großunternehmen
- Neuinfektionszahlen wachsende Hürde für weitere Konjunkturerholung

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima Signal der Beruhigung

Eine zweite Welle von Corona-Neuinfektionen baut sich in Europa auf und nimmt in einigen Nachbarländern bereits bedenkliche Ausmaße an – eine Gefahr für die wirtschaftliche Erholung. Vor diesem Hintergrund sendet der inzwischen fünfte Anstieg des Geschäftsklimas im deutschen Mittelstand ein Signal der Beruhigung, auch wenn das Vorkrisenniveau noch immer ein gutes Stück entfernt bleibt. Getragen wird die jüngste Verbesserung um 3,1 Zähler auf -6,8 Saldenpunkte von beiden Teilkomponenten des Geschäftsklimaindiktors, wenngleich unterschiedlich stark:

- Die Geschäftserwartungen steigen um moderate 1,8 Zähler auf -3,4 Saldenpunkte. Damit bleibt der Blick auf die kommenden 6 Monate trotz Aufhellung schlechter als im langfristigen Durchschnitt, für den die Nulllinie steht. Das ist verständlich; mit dem zunächst kräftigen, nun aber zusehends abebbenden Aufholwachstum nach dem Ende des Lockdowns ist der leichte Teil der Erholung vorbei.
- Die Geschäftslageurteile setzen den deutlichen Aufwärtstrend der Vormonate fort und verbessern sich um 4,2 Zähler auf -10,6 Saldenpunkte. Im Mittel von Juli bis September ziehen sie um historisch einmalige 15,4 Zähler gegenüber der Vorperiode an und bekräftigen so die Aussicht auf ein Rekordwachstum im dritten Quartal.

Stimmung in Großunternehmen auf 15-Monatshoch

In den Großunternehmen legt die Stimmung im September in ähnlichem Ausmaß zu wie im Mittelstand, ihr Geschäftsklima steigt um 3,2 Zähler auf -5,6 Saldenpunkte. Gemessen am Niveau des Geschäftsklimas behaupten die Großunternehmen damit ihren seit dem Vormonat bestehenden kleinen Vorsprung gegenüber dem Mittelstand, nachdem sie zuvor lange Zeit zum Teil deutlich schlechter gestimmt waren. Bereits vor der Corona-Krise bekamen die großen international operierenden Unternehmen die vor allem von den USA ausgehenden zunehmenden Spannungen in den globalen Handelsbeziehungen und andere Unwägbarkeiten wie den Brexit besonders zu spüren. Angesichts der lange sehr gedämpften Stimmung in den großen Unternehmen genügte der jüngste Anstieg nun, um deren Geschäftsklima nicht nur über das Vorkrisenniveau, sondern auf den höchsten Stand seit 15 Monaten zu heben. Ausschlaggebend hierfür sind allerdings allein die inzwischen auffällig optimistischen Erwartungen – sie verbessern sich um 0,2 Zähler auf 11,9 Saldenpunkte –, während die Lageurteile trotz eines weiteren deutlichen Zuwachses von 5,9 Zählern auf jetzt -23,3 Saldenpunkte noch immer gut 20 Zähler schlechter ausfallen als am Jahresanfang vor Beginn der Corona-Krise. Damit bleibt die Referenz für die Erwartungsbildung einerseits zwar bescheiden, andererseits steigt mit den hohen Erwartungen aber auch das Enttäuschungsrisiko.

Industrie arbeitet sich aus dem Keller

Hoffnung auf eine deutliche Erholung, jedoch ausgehend von einer sehr schlechten Lage – ein solches Grundmuster zeigt sich besonders pointiert in der Industrie und teils auch im Großhandel, also denjenigen Branchen mit einer sehr engen Einbindung in den internationalen Handel und in die grenzüberschreitenden Wertschöpfungsketten. Die Konjunkturerholung insbesondere in China als wichtigem Handelspartner dürfte sich hier positiv bemerkbar machen. Im Großhandel fällt die Klirnaufhellung vor allem bei den großen Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs ausgesprochen deutlich aus (+9,7 Zähler auf -5,1 Saldenpunkte). Die in den vergangenen Monaten weit abgeschlagene Industrie arbeitet sich in beiden Größenklassen aus dem Keller: Im industriellen Mittelstand verbessert sich das Geschäftsklima um kräftige 6,0 Zähler auf -10,7 Saldenpunkte, in der Großindustrie ist der Anstieg ähnlich stark (+5,6 Zähler auf -10,0 Saldenpunkte), begleitet von einer deutlichen Aufhellung der Exporterwartungen. Damit verweist die Industrie die kleinen und mittleren Unternehmen des Dienstleistungssektors, wo die Klimaverbesserung fast zum Stillstand gekommen ist, mit nun -11,4 Saldenpunkten (+0,9 Zähler gegenüber August) auf den letzten Platz der Stimmungstabelle. Die Furcht vor den steigenden Neuinfektionen spiegelt sich hierin wohl ganz besonders wider. Denn die sehr heterogenen Dienstleistungen enthalten viele, vor allem kleinere Unternehmen aus ohnehin angeschlagenen Branchen wie Gastronomie und Unterhaltung, die von erneuten Einschränkungen zumindest auf regionaler Ebene stark betroffen wären. Überdurchschnittlich gut und am besten im Branchenvergleich bleibt die Stimmung in den mittelständischen Unternehmen des Einzelhandels (-0,1 Zähler auf 8,3 Saldenpunkte) und vor allem des Baugewerbes (+4,7 Zähler auf 13,0 Saldenpunkte).

Der schwierige Teil der Konjunkturerholung beginnt

Mit der anhaltenden Stimmungsaufhellung im September hält das aktuelle KfW-ifo-Mittelstandsbarometer ohne Zweifel gute Nachrichten bereit, die allzu große Sorgen vor einem konjunkturellen Rückschlag zerstreuen sollten. Dennoch: Die wieder spürbar steigende Zahl an Corona-Neuinfektionen wird zu einer wachsenden Hürde für die Konjunktur am Anfang der kalten Jahreszeit. Noch kann sie übersprungen werden, doch der schwierige Teil der Erholung beginnt. Die gesundheits- wie auch die wirtschaftspolitischen Anstrengungen müssen jetzt darauf fokussieren, dass die konjunkturelle Besserung auch nach dem zu erwartenden Rekordwachstum des Bruttoinlandsprodukts im dritten Quartal noch in befriedigendem Tempo weitergeht. Die deutsche Bevölkerung hat es zu einem Gutteil selbst in der Hand, mit Vernunft, Rücksicht und dem konsequenten Einhalten der Infektionsschutzregeln erneute großflächige Lockdowns zu vermeiden. Zunehmende Sorgen bereitet hingegen das Infektionsgeschehen in vielen anderen wichtigen Ländern rund um den Globus – gerade mit Blick auf die hiesige Exportwirtschaft und ihren Schwerpunkt auf zyklischen Investitionsgütern. Denn die Unsicherheit bleibt enorm hoch und belastet die Investitionstätigkeit von Unternehmen im In- und Ausland. Alles in allem gehen wir davon aus, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt wegen des historischen Einbruchs in den ersten beiden Quartalen im Gesamtjahr 2020 um rund 6 % schrumpft und im nächsten Jahr um rund 5 % wächst. Erst Ende 2021 dürfte das Vorkrisenniveau vom vierten Quartal 2019 wieder erreicht werden. Eine starke zweite Infektionswelle bleibt die größte Gefahr für die Konjunktur, aber auch die Möglichkeit eines wirtschaftlich harten Brexit zum kommenden Jahreswechsel und die US-Handelskonflikte müssen als Risiken im Auge behalten werden.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M
		Sep/19	Apr/20	Mai/20	Jun/20	Jul/20	Aug/20	Sep/20			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-14,0	-45,9	-40,3	-28,1	-18,1	-16,7	-10,7	6,0	3,3	22,9
	GU	-21,4	-59,7	-50,3	-38,5	-25,3	-15,6	-10,0	5,6	11,4	32,5
Bauhauptgewerbe	KMU	27,5	-8,9	-3,4	2,3	6,3	8,3	13,0	4,7	-14,5	12,5
	GU	22,8	-23,6	-19,3	-16,6	-10,1	-10,4	-5,7	4,7	-28,5	11,1
Einzelhandel	KMU	8,3	-43,4	-21,7	-1,1	8,7	8,4	8,3	-0,1	0,0	30,5
	GU	-0,6	-53,0	-27,1	-13,2	-8,2	8,5	-2,1	-10,6	-1,5	30,5
Großhandel	KMU	-10,2	-55,6	-37,3	-28,3	-15,6	-11,7	-10,3	1,4	-0,1	27,9
	GU	-16,2	-47,1	-30,4	-22,7	-13,0	-14,8	-5,1	9,7	11,1	22,4
Dienstleistungen	KMU	5,1	-52,9	-38,2	-23,1	-15,6	-12,3	-11,4	0,9	-16,5	25,0
	GU	-5,5	-46,4	-38,0	-18,3	-10,0	-2,5	-2,5	0,0	3,0	29,2
Deutschland	KMU	0,8	-44,4	-34,4	-20,5	-12,5	-9,9	-6,8	3,1	-7,6	23,4
	GU	-12,5	-53,5	-42,2	-26,3	-16,9	-8,8	-5,6	3,2	6,9	30,2
Lage	KMU	12,7	-31,2	-33,0	-26,5	-19,1	-14,8	-10,6	4,2	-23,3	15,4
	GU	-8,0	-48,6	-52,9	-48,7	-40,4	-29,2	-23,3	5,9	-15,3	19,1
Erwartungen	KMU	-10,2	-56,1	-35,9	-14,8	-6,2	-5,2	-3,4	1,8	6,8	30,7
	GU	-16,8	-58,0	-32,0	-3,4	7,2	11,7	11,9	0,2	28,7	41,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	1,2	-24,3	-16,9	-10,8	-8,5	-5,5	-2,0	3,5	-3,2	12,0
	GU	-2,7	-26,9	-26,1	-19,2	-18,3	-12,8	-10,8	2,0	-8,1	10,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	1,6	-13,6	-12,0	-8,5	-3,9	-2,9	-2,4	0,5	-4,0	8,3
	GU	0,4	-15,7	-15,4	-12,2	-8,9	-4,9	-2,7	2,2	-3,1	8,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-14,2	-56,9	-40,7	-19,9	-15,2	-14,7	-9,4	5,3	4,8	26,1
	GU	-19,2	-60,1	-30,2	-4,5	11,9	5,2	11,8	6,6	31,0	41,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.